

CENTRE FOR MEDIEVAL STUDIES

GERMAN READING EXAMINATION - 13 APRIL 2000

Translate both passages into good English. Dictionaries MAY be used. NO PENCILS ALLOWED. TIME: 2 hours

Text 1

Die Sorge für die Armen.

Das Christentum verdammt die Reichen und pries "selig" die Armen. Diese Seligpreisung ist immer als Aufruf zu freiwilliger Armut verstanden worden. Gleichzeitig aber sollte gelten, Armut in Tat und Wort zu beheben. Nur, hätte sich diese Armenunterstützung realisieren lassen, wenn alle dem Ruf zur freiwilligen Armut gefolgt wären? Wer hätte dann noch Unterstützung leisten können? Logisch gesehen waren die Seligpreisung des Armseins und die gleichzeitige Unterstützungspflicht widersinnig. Und weiter noch, mußte nicht alle Unterstützung als letztlich wirkungslos erscheinen? Denn wegen der eigentlich immer zu knappen Ressourcen blieb Armut unaufhebbar, auch bei größter Mildtätigkeit. Den Zeitgenossen war dies durchaus bewußt, so daß etwa Hieronymus sagen konnte, nicht einmal die Reichtümer eines Darius oder Krösus vermöchten die Armut zu beseitigen. Unbeirrt aber übten die frühen Christengemeinden Sozialethik. Das stärkste Motiv dürfte gewesen sein, daß karitative Tätigkeit mit Christus identifizierte. In pittoresker, aber eindrucklicher Weise ist dies an einem Mantelstück in Erinnerung geblieben, das der heilige Martin einem Bettler vor den Toren von Amiens gab.

Text 2

Spanienreisende im Mittelalter.

Die vielfältigen Anlässe und Motivationen zu Spanienreisen lassen sich hier nur stichwortartig charakterisieren. Seit der Merowinger- und Karolingerzeit überquerten wiederholt Teilnehmer militärischer Unternehmungen die Pyrenäen. Die Folgen dieser Züge bleiben nicht nur auf die unmittelbaren Ergebnisse beschränkt, sondern einige der hierüber aufgezeichneten Notizen zeitigten Nachwirkungen. So knapp und wortkarg zeitgenössische Berichte über den Spanienzug Karls des Großen mit seiner Niederlage in Roncevalles bleiben, so steht die epische Nachwirkung dieses Ereignisses hierzu in umgekehrtem Verhältnis. Die im 11. und 12. Jahrhundert schriftlich greifbaren epischen Dichtungen beschrieben die islamischen Gegner Karls des Großen und seine Getreuen detailliert. Sie berichteten von Religionsgesprächen, die angeblich zwischen Christen und Muslimen stattgefunden hatten. Auch wegen der großen Verbreitung der Texte seit dem 12. Jahrhundert dürften diese und andere Einzelheiten über fremde Dinge das Islambild sowie geographische Vorstellungen wahrscheinlich oft nachhaltiger als die Reisen selbst beeinflusst haben.